

IHRE MEINUNG

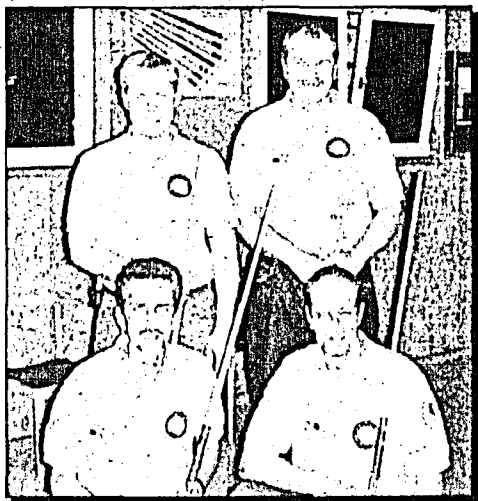
Sagen Sie uns, was Sie bewegt

Wir wollen Ihre Meinung wissen: Ab heute können alle Volksblatt-Leser öffentlich mitteilen was sie im Sportgeschehen in Liechtenstein bewegt. Egal ob Sie etwas oder jemanden loben, kritisieren oder anregen wollen – im Volksblatt haben Sie Gelegenheit Ihre Gedanken zu sagen.

Sie können uns Ihren Standpunkt (maximal 400 Zeichen) zu jeder Zeit an sport@volksblatt.li mailen. Einmal wöchentlich werden von der Sportredaktion die markantesten Ansichten in einer speziellen Rubrik veröffentlicht. Ehrverletzende oder klar unwahre Beiträge werden nicht berücksichtigt. Zudem behält es sich die Redaktion vor, Texte zu kürzen und nicht alles zu publizieren. Der Absender eines Beitrages kann auch mit einem Pseudonym (Nickname) zeichnen.

BILLARD

Meistertitel für Billardclub Magic Nine Triesen



Im letzten Spiel der Mannschaftsmeisterschaften in der 1. Landesliga Vorarlberg/FL hatte die Mannschaft des Triesner Billardclubs immer noch die Möglichkeit, den Meistertitel zu erreichen. Es musste aber gegen den zwei Punkte vor ihnen liegenden Tabellenführer Billardclub Nenzing unbedingt ein Sieg realisiert werden. Die vier Triesner Spieler hatten jeweils zwei Spiele zu absolvieren, wobei pro Einzelbegegnung jeweils ein Punkt vergeben wurde.

Die ersten beiden Spiele im 14/1 Endlos mussten aber von Berno Heeb und Roman Stieger gegen die beiden besten Spieler Nenzings bereits abgegeben werden. Heeb hatte in einer vom Sicherheitsspiel geprägten Partie das Nachsehen und Stieger musste gegen einen stark aufspielenden Scherrer kapitulieren. Damit hatte die Partie für Triesen denkbar ungünstig angefangen, da mit diesem 0:2 Rückstand die Teamkollegen Daniel Hirschauer und Hansjürg Dutler bereits stark unter Druck standen.

Die beiden Triesner erledigten ihre Aufgabe aber hervorragend und konnten beide Partien für sich entscheiden. Somit stand es zur Halbzeit 2:2 unentschieden und jeder Ausgang war noch möglich. Die letzten vier Einzel mussten nun die Entscheidung bringen. Heeb und Stieger hatten die Möglichkeit sich gegen Ihre Bezwingen aus der ersten Halbzeit zu revanchieren, wurden Ihnen doch die gleichen Gegner zugeteilt. Dies gelang dann auch beiden mit 6:5 und 6:3 im 9er-Ball.

Somit musste aus den letzten beiden 8er-Ball-Partien noch eine gewonnen werden. Hansjürg Dutler (5:4) und Daniel Hirschauer (5:2) konnten aber beide Partien für sich entscheiden und somit die schwere Auswärtspartie mit 6:2 für Triesen beenden.

Damit konnte der Billardclub Triesen einen grossen Erfolg feiern, konnte doch in der 1. Landesliga das erste Mal ein Meistertitel gefeiert werden. Leider können die Triesner aber nicht an den Aufstiegs-Play-Offs zur 2. Bundesliga in Österreich teilnehmen, da zurzeit keine ausländischen Clubs in der Bundesliga spielberechtigt sind.

Informationen fehlen

Vorarlberger über Sport in Liechtenstein kaum informiert

FELDKIRCH – Auf die Landesgrösse bezogen ist die Liechtensteiner Sportszene so gross wie sonst kaum irgendwo. Doch bereits in unserer Nachbarschaft weiss man fast nichts von dieser Vielfaltigkeit. Bei einer Umfrage des Volksblattes in Feldkirch waren lediglich Marco Büchel, Birgit Heeb-Batliner, das Fussballnationalteam und die ehemaligen Ski-Asse Hanni Wenzel, Andy Wenzel und Paul Frommelt «wirklich» ein Begriff.

• Heinz Züchbauer

56 Personen, die nicht beruflich in Liechtenstein tätig sind, wurde im Grossraum Feldkirch die Frage, «was wissen Sie über den Sport in Liechtenstein und kennen Sie Sportler aus dem Fürstentum?» gestellt. Die Befragung ergab, dass sich das Wissen unserer Nachbarn bezüglich Liechtensteiner Sportszene sehr in Grenzen hält.

Neben den beiden Ski-Asen Marco Büchel und Birgit Heeb-Batliner, die für den Grossteil der Interviewten (83 %) ein Begriff waren, wurde auch die Fussball-Nationalmannschaft (64 %) häufig genannt.

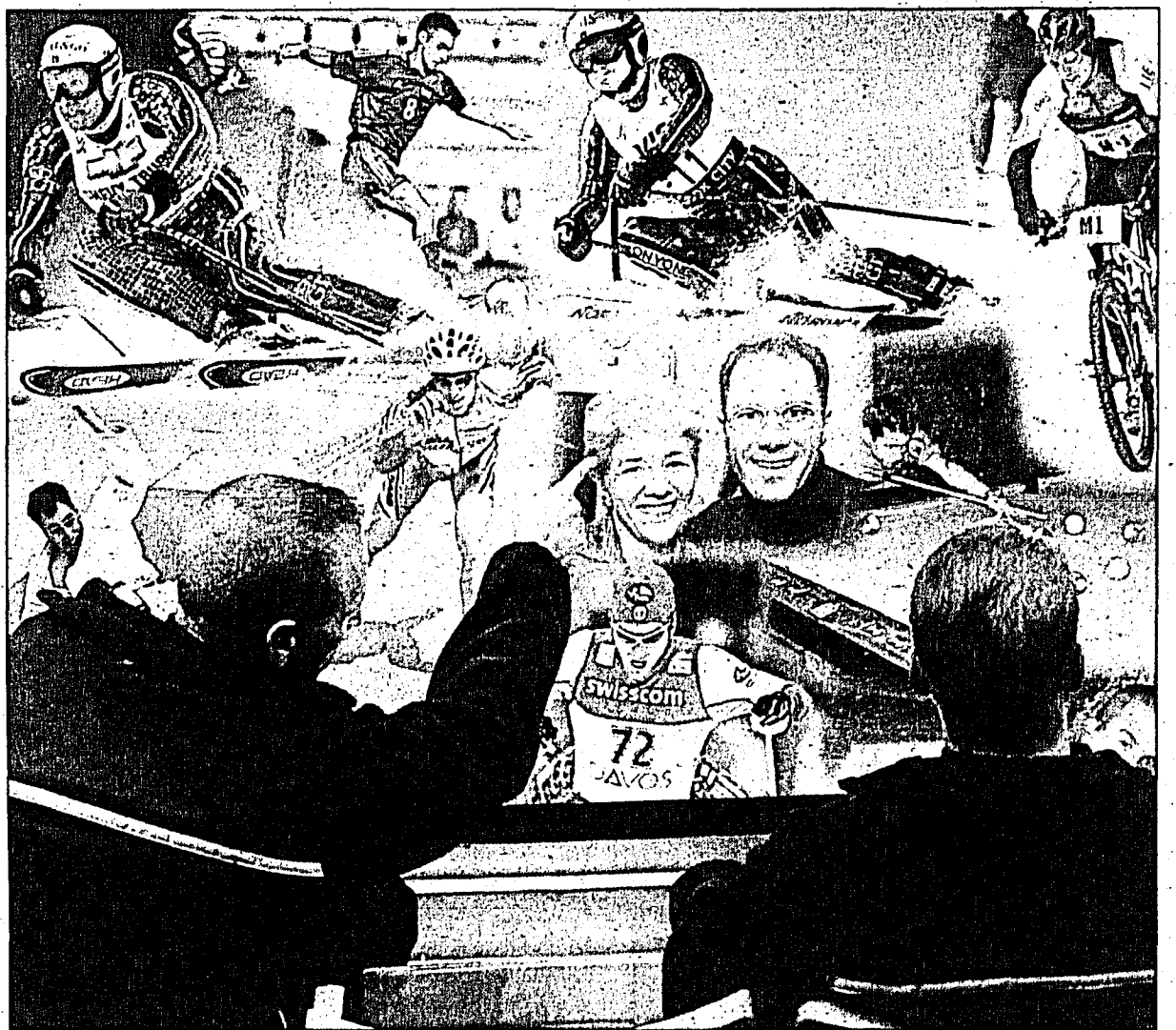
Stellvertretend für viele «Ski-Kenner» sagte Wolfgang aus Gisingen, dass Marco Büchel einer der sympathischsten Ski-Rennläufer überhaupt sei. Doch sobald es um die Frage ging, ob die Leute auch etwas über die Erfolge von Büchel wissen, konnten lediglich drei sagen, dass der Balzner einmal Vizeweltmeister im Riesentorlauf wurde, und dass er heuer Zweiter in der Super-G-Gesamtwertung wurde, wussten gerade zwei.

Dass Birgit Heeb-Batliner ihren Rücktritt erklärte, wurde über der Grenze noch nicht registriert: Nur vier Personen bekannten, dass sie davon gehört haben.

Beide Rennläufer kamen resultatmässig besser davon, als es den Tatsachen entspricht. So wurden Büchel und Heeb-Batliner doch gleich mit mehreren Siegen in Verbindung gebracht.

Fussball-Nati kennt man

Von den 64 Prozent der «Fussball-Experten» wussten fast alle (96 %), dass die LFV-Auswahl gegen England nur 0:2 verloren hat und auch von anderen Partien hat man



Von der Vielfalt der Liechtensteiner Sportszene ist bei unseren Feldkirchern Nachbarn kaum etwas bekannt.

schon Positives gehört. Das Spiel gegen Österreich war noch bei den meisten in Erinnerung. «Dass wir gegen ein so kleines Land nur 1:0 gewonnen haben, kann man als Blamage bezeichnen. Liechtenstein hat aber auch sonst schon einige Male aufhorchen lassen», sagte Martin, ein ehemaliger Spieler von Blau-Weiss Feldkirch. Namentlich konnten nur fünf Prozent einen Liechtensteiner Nationalspieler nennen und dass es einige Profis im Team gibt, löste Erstaunen aus.

Wie viele Fussballclubs es in Liechtenstein gibt, wusste keiner. Einige Vereine waren jedoch aus Freundschaftsspielen bekannt. Zudem hat noch keiner etwas von europäischen Kleinstaatenspielen gehört.

Kaum bekannt

Mager ist die Kenntnis über andere Sportarten: Sporadisch wurden Namen von Radfahrern, Kampfsportlern, Tennisspielern, Funktionären, Clubfussballern und Golfern genannt mit denen man bereits einmal sportlich oder privat

in Kontakt war. Über Resultate oder Leistungen von Liechtensteiner Athleten konnte praktisch keiner Auskunft geben. Günther aus Rankweil verwies darauf, dass in den Vorarlberger Tageszeitungen nur äusserst selten Liechtensteiner erwähnt werden. «Wenn etwas nicht in der Zeitung steht oder im Fernseher kommt, bekommt man es auch kaum mit.»

Ex-Stars noch im Gedächtnis

Anders war die Situation, wenn nach ehemaligen Ländle-Sportlern gefragt wurde. Bei den über 30-Jährigen konnten sich 81 Prozent an Hanni Wenzel, Andy Wenzel

oder Paul Frommelt erinnern.

Kein Geld für Informationen

Immerhin gaben 73 Prozent an, dass sie gerne mehr über den Sport in Liechtenstein wissen würden. Die Meinung vieler brachte Claudia so auf den Punkt: «Eigentlich ist es bei der geografischen Nähe fast beschämend, dass wir so wenig voneinander wissen.»

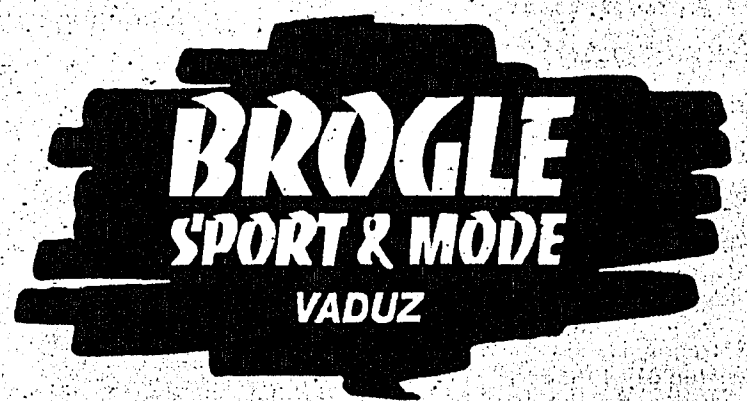
Die Frage, ob man auch bereit wäre, für Informationen aus Liechtenstein auch Geld auszugeben, wurde nur von einer Person bejaht.

Nächste Woche lesen Sie, was man in Buchs über den Sport im Fürstentum weiss.

Die Nummer 5 wars
Auflösung zum Volksblatt-Fussball-Quiz



Andrea Augsburgers aus Ruggell ist die Gewinnerin der 8. Runde des «Volksblatt- und Brogle-Fussball-Quiz» vom vergangenen Samstag. Sie hat erkannt, dass der Ball Nummer 5 auf unserer Fotomontage (links) der Ball vom Originalbild (rechts) ist und gewinnt somit einen Gutschein von Brogle Sport & Mode in Vaduz im Wert von CHF 50.–. (Aus sechs richtigen Einsendungen hat das Los entschieden.) Unter allen Wochengewinnern wird am Ende der Saison der Hauptpreis von CHF 500.– (Gutschein) sowie weitere Preise im Gesamtwert von CHF 2000.– gezogen. Das Volksblatt und Brogle Sport & Mode in Vaduz gratulieren recht herzlich.



Kollaps droht

Spanische Klubs stark verschuldet

MADRID – Dem spanischen Profifussball droht der Kollaps. Die Schulden der 42 Vereine der ersten und zweiten Division betragen am 30. Juni 2002 insgesamt mehr als 1,625 Milliarden Euro, wie Juan José Hidalgo, Vizepräsident der spanischen Liga, in einem Brief an die spanische Regierung mitteilt.

Der spanische Fussball befindet sich in einer «dauerhaften wirtschaftlichen Krise», heisst es in dem Schreiben, das die spanische Liga sowie verschiedene Tageszeitungen am Mittwoch auf ihren Websites veröffentlichten. Hidalgo zufolge ist ein ganzes Paket von Ursachen für diese Entwicklung

verantwortlich. Die Spielerlöhne seien inflationär angestiegen, die Vereine rechtlich gegenüber den Spielern, den Steuerbehörden, den Medien sowie dem Verband benachteiligt. So nehme der spanische Verband durch die Vermarktung der Nationalmannschaft rund 30 Millionen Euro pro Jahr ein, ohne dass die Vereine im Gegenzug für die Abstellung ihrer Spieler irgendeine finanzielle Entschädigung erhalten.

Mit «nur» 215 Millionen Euro pro Jahr seien die Einnahmen aus dem Verkauf der Fernsehrechte viel zu gering. Diese betrügen nur einen Bruchteil dessen, was die Profiligen in England, Frankreich oder Italien einnehmen, schreibt Hidalgo.